



Wind, Wasser, Sonne: Die BEGS ist bei Projekten mit verschiedenen Trägern regenerativer Energie dabei.

FOTOS: P. PLEUL/D. REINHARDT (DPA)/P. STAHL

Zuversicht in Krisenzeiten

Bürgerenergie-Genossenschaft ist zufrieden mit 2021 – und steht nun vor dem womöglich größten Projekt ihrer Geschichte

Von Alexander Huber

MÜLLHEIM. Seit zehn Jahren gibt es die Bürgerenergie-Genossenschaft Südbaden, kurz BEGS. Dass sie sich in der Zeit gut entwickelt hat, wurde auch auf der jüngsten Generalversammlung deutlich, bei der ein ordentliches Ergebnis für das Jahr 2021 vorgestellt wurde. Allerdings: Bislang hat sich die BEGS mit vergleichsweise kleinen Projekten beschäftigt und sich bei größeren sozusagen nur aus der Ferne beteiligt. Nun aber steht ein Riesenbrocken an: Die BEGS ist eine von drei beteiligten Genossenschaften am geplanten Bürgerwindpark auf dem Blauen.

Rund 50 der inzwischen 449 Mitglieder hatten sich an diesem brütend heißen Dienstagabend im Müllheimer Bürgerhaus eingefunden und verfolgten eine – wie bei der BEGS üblich – bestens vorbereitete und zügig, aber konzentriert abgewickelte Versammlung. Die schweißtreibenden Temperaturen waren wie ein (eigentlich nicht mehr nötiger) Hinweis darauf, dass das Anliegen der BEGS wichtiger und notwendiger ist denn je: die Förderung regenerativer, dezentrale erzeugter Energie. Und so war allen aktuellen Widrigkeiten zum Trotz durchaus eine optimistische Grundstimmung unter den Genossinnen und Genossen zu spüren. Müllheim Bürgermeister Martin Löffler drückte das in seinem Grußwort so aus: „Krisen sind immer auch Innovationstrei-

ber. Auf einmal gehen Dinge, die vorher nicht gingen.“ Er sei zuversichtlich, so Löffler, dass es nun beim Ausbau der regenerativen Energien vorangeht.

Voran ging es 2021 auch bei der Geschäftsentwicklung der BEGS. Petra Schäper, die für den erkrankten Finanzvorstand Florian Müller, Geschäftsführer der Stadtwerke Müllheim-Staufen, einsprang, präsentierte um 7 Prozent gestiegene Umsatzerlöse in Höhe von rund 172 000 Euro. Der Kapitalstock der BEGS betrug Ende 2021 rund 2,2 Millionen Euro, die Eigenkapitalquote der Genossenschaft liegt bei 86 Prozent – ein extrem hoher Wert, den der Aufsichtsratsvorsitzende Herbert Stiefvater indes nicht nur positiv einordnete. Bislang habe es an Projekt gefehlt, die einen größeren Kapitaleinsatz erforderten. Das könnte sich in absehbarer Zukunft deutlich ändern – dazu später mehr.

Als Jahresüberschuss verblieben der BEGS 2021 rund 43 000 Euro, daraus wurde eine Dividendenausschüttung von 1,5 Prozent (31 700 Euro) an die Mitglieder vorgeschlagen, was diese einhellig befürworteten. Auch sämtliche anderen Entscheidungen, wie etwa die Feststellung der Jahresrechnung und die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, wurden von den Mitgliedern einstimmig abgesegnet.

Weniger Sonne, mehr Regen – die speziellen Wetterbedingungen des vergangenen Jahres spiegelten sich auch in der Bilanz der BEGS wider. Während der Ertrag der Photovoltaik-Anlagen etwas zurück-

ging, wurde über das von der Kaiser KG erbaute Wasserkraftwerk in Staufen mit 1,1 Millionen kWh Stromertrag ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Das wäre sogar noch besser gewesen, hätte nicht ein Lagerschaden in einer Turbine während der regenreichen Sommermonate zu einem zeitweisen Ausfall des Kraftwerks am Neumagen geführt.

Die BEGS-Führungsriege legte in diesem Zusammenhang ein klares Bekenntnis zur sogenannten kleinen Wasserkraft ab. Richtig gemacht, wie eben in Staufen, seien diese Kraftwerke auch aus Sicht der Gewässerökologie vertretbar, hieß es. Würden sich weitere aussichtsreiche Projekte dieser Art in der Region auftun, würde man sich gerne daran beteiligen. Aktuell wird ein weiteres Wasserkraftwerk am Neumagen in Staufen geprüft.

BEGS macht mit beim Bürgerwindpark Blauen

Eine Besonderheit hat sich bei der von der BEGS betriebenen Wärmeversorgung in Grunern ergeben – hier kommt seit Mitte 2021 nur noch Biogas zum Einsatz. Trotzdem rechnen die Verantwortlichen auch hier mit Preissteigerungen, die das Ergebnis 2022 belasten könnten.

Eine weitere wichtige Säule der BEGS sind die Photovoltaikanlagen, die im Schnitt rund 500 000 bis 600 000 kWh pro Jahr erbringen. Hier schreitet der Ausbau stetig voran – als äußerst positiv

wurden die wieder angehobenen Einspeisevergütungen bewertet, die auch den Bau von Anlagen wieder wirtschaftlicher machen, die nicht dem Eigenverbrauch dienen. Allerdings, das erwähnte Technik-Vorstand Johann Ruppert mehrfach, bremsen derzeit fehlende Anlagenbauteile neue Projekte stark aus. „Die Lieferketten sind massiv gestört“, so Ruppert.

Bei der Windkraft hat sich die BEGS in Ermangelung von Projekten vor Ort bislang auf Beteiligungen an etwas entfernter liegende Anlagen beschränkt – wie etwa den Windpark Länge bei Donaueschingen, dessen Start sich jedoch aufgrund von Rechtsstreitigkeiten immer weiter verzögert hat und dessen Baubeginn nun für 2023/24 anvisiert wird.

Noch ganz am Anfang steht ein Projekt, das dann doch vor der Haustür entstehen könnte: ein Windpark auf Staatsforstflächen am Hochblauen. Dafür hat die Bierergemeinschaft der Genossenschaften Bürgerwindrad Blauen, Elektrizitätswerke Schönau (EWS) und BEGS im Frühjahr den Zuschlag bekommen. Hierfür sollen die konkreten Planungen nun anlaufen, berichtete Ruppert. Für dieses Projekt müsste allein die BEGS eine Millionen-summe aufbringen – wozu eine Steigerung der Mitgliedzahlen wichtig wäre. Insgesamt gebe es nun „sehr viel zu tun“, meinte Ruppert. Aufsichtsratschef Stiefvater zeigte sich zuversichtlich, dass die BEGS dieses dann größte Projekt ihrer Geschichte auch wird stemmen können. „Wir gehen jetzt einen Schritt nach dem anderen.“